

# ГЕЛЬМУТ HELMUT

DAS WM-FANZINE



Das offizielle **FANZINE** der deutschen Fanbetreuung • Zur WM 2018 in Russland  
2. Vorrundenspiel **Deutschland : Schweden** in Sotschi am 23. Juni um 21:00 Uhr

Nr. 30

# Auf geht's, Deutschland!





## Glücksbringer Sotschi

Das, liebe Fans der deutschen Nationalmannschaft, nennt man wohl einen Satz mit X – so hatte HELMUT sich den WM-Auftakt nicht vorgestellt. Ein überraschend schwacher und uninspirierter Auftritt unserer Elf, der mit einer verdienten Niederlage endete. Zwar waren alle auf dem Platz bemüht und sind viel gerannt, aber da fehlte eindeutig das Feuer. Es wirkte zu keinem Zeitpunkt, als würde einmal ein richtiger Ruck durch die Mannschaft gehen und etwas Tempo in die Vorwärtsbewegung reinkommen. Das war definitiv nix. Aber das gilt auch für uns auf den Rängen, oder? Der Support war mehr als müde, unter zugegebenermaßen schwierigen Bedingungen. Zum einen war die Zahl der Fans, die den Weg nach Moskau auf sich genommen haben, so gering wie schon lange nicht mehr bei einem internationalen Turnier. Zum anderen hat das legendär fanunfreundliche Ticket-system der FIFA wie schon in Brasilien dazu beigetragen, dass die recht wenigen – wir schätzen 5.000 – deutschen Fans nicht einmal #zsmmn in einem Block stehen durften. So ist es kaum einmal gelungen, einen gemeinsamen lautstarken Sprechchor anzustimmen.

Okay, auch die mindestens 30.000 Mexikaner im Stadion fanden sich im gesamten Rund verteilt wieder. Wie laut die wohl gewesen wären, wenn alle gemeinsam hinter dem Tor gestanden hätten. HELMUT gibt auch gerne zu, dass er die

Mexikaner – eigentlich die meisten südamerikanischen Fanszenen – für ihre Lieder ein wenig beneidet. Alle kennen die Texte und singen mit, egal ob jung oder alt, Mann oder Frau. Die südamerikanischen Rhythmen tragen den Rest bei.

Gefallen hat HELMUT das Stadion. Eigentlich sind so riesige Schüsseln nicht sein Ding, aber das Luschniki ist mit dem Umbau wirklich gut gelungen. Kein Schnickschnack und von überall kann man das Spiel wunderbar sehen. Und auch der Schiri war klasse. Manche runzeln über Schiedsrichter, die nicht aus einem erfolgreichen Fußballland kommen, schon vorab die Stirn, aber Alireza Faghani aus dem Iran war souverän. Nicht gefallen hat HELMUT dagegen, dass viele Fans aus Deutschland vor dem Spiel verzweifelt auf der Suche nach Karten waren – und mal wieder die ganzen Sponsorentrupps an sich vorbei ins Stadion ziehen lassen mussten.

Jetzt also Sotschi am Schwarzen Meer. Meine gute Fee, also mein Aberglaube, sagt, das sind gute Vorzeichen. Immerhin hat unsere damals so junge Nachwuchself mit Sotschi als Teamquartier den Confed-Cup gewonnen. Diesen frischen und inspirierenden Spirit brauchen wir auch, um die Schweden zu besiegen. Und damit meine ich nicht nur die Spieler auf dem Rasen, sondern auch uns Fans – Auf geht's Deutschland! Euer HELMUT

## Inhalt

Sotschi: Die russische Riviera	4
Gegen wen geht's noch mal: Schweden	6
Stadion: Fischt	8
Heimverein: FK Schemtschuschina Sotschi	9
WM-Kader Deutschland	10
WM-Kader Schweden	11
Fanstimmen: Helmut auf der Straße	12
Za stolom: Jetzt wird geflücht, Ihr Teufelspack!	14
Давай, Fanbotschaft	16
Aus der Heimat: Einmal Auftanken und Ölwechsel	18
Service	20

## Unser besonderes спасибо gilt:

Hendrik Autzen, Natalia Barabanowa, Beate Grzeski, Jan Kantorczyk, Stefan Tams und Norwin Wicked von der Deutschen Botschaft sowie Botschafter Rüdiger von Fritsch; Elena Erkina, Martin Endemann, Ronan Evain und Robert Ustian von Football Supporters Europe; Niels Barnhofer, Florian Beck und Anna-Lena Dahlhaus vom Deutschen Fußball-Bund; Tobias Döpgen von der dsj; Artem, Daria, Nikolai und Xenia von City Expert; unseren Fahrern Edward, Iwan und Wladimir; Oxana Orlowa und Alexej Tikhnenko aus Moskau; Alice Bota von der ZEIT und Guri Norstrom von NRK; Ekaterina und dem Team von Sochipress in Sochi; Volker Goll, Marion Kowal, Stella Schrey und Gerd Wagner.

## Impressum

### Verantwortlich:

#### Michael Gabriel

Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt  
Tel.: +49 (0) 69 6700357

[www.kos-fanprojekte.de](http://www.kos-fanprojekte.de)

Die KOS wird gefördert von: Deutscher Fußball-Bund ([www.dfb.de](http://www.dfb.de)), Deutschen Fußball Liga (DFL) und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ([www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de))

#### Ines Keller

Deutscher Fußball-Bund e. V.  
Abteilung Services & Sicherheit  
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main  
Tel.: +49 (0) 69 6788-0, [www.dfb.de](http://www.dfb.de)

### Texte und Beiträge:

Philipp Beitzel, Michael Gabriel, Jan Hongsermeier, Ingo Petz  
Nicole Selmer

### Layout:

Ingo Thiel



DEUTSCHER FUSSBALL-BUND



KOS



FAN CLUB



## Sotschi Die russische Riviera

Sotschi ist, sagen wir das gleich einmal, ziemlich merkwürdig – traditioneller Kurort und moderne Kunststadt, Reiseziel für Sommerfrische und Skiurlaub. Verglichen mit Moskau und Kasan ist die Stadt jung, sie wurde 1838 gegründet und zwar zunächst als Fort im Kaukasuskrieg. Der begann, als die Region, in der die mehrheitlich muslimischen Ubychen und Tscherkessen lebten, an Russland fiel. Er dauerte von 1817 bis 1864 und wurde vom Zarenreich gewonnen. Danach wurde die einheimische Bevölkerung vertrieben, während hier besitzlose Bauern aus anderen Teilen des Kaiserreichs angesiedelt wurden.

### Heute Dorf, morgen Olympia

Sotschi war damals ein Dorf. Das Wachstum begann um 1900 mit der Nutzung der Heilquellen und dem Bau von Hotels. In der Sowjetunion entwickelte Sotschi sich endgültig zum beliebten Badeort- auch für den aus Georgien



stammenden Josef Stalin. Er ließ sich eine Datscha errichten, die noch steht und als Residenz des russischen Präsidenten dient. Im Zweiten Weltkrieg wurden die Kureinrichtungen von Sotschi umfunktioniert, die Stadt wurde ein großes Lazarett für die Verwundeten der Roten Armee. Nach dem Krieg ging es als Tourismus- und Kurort insbesondere für Lungenkranke weiter. Die Preise stiegen dann nach dem Ende der Sowjetunion, doch Sotschi ist noch immer ein beliebtes Reiseziel in Russland.



© 2018 FIFA World Cup Russia™ Mikhail Smagin

Angesichts der Geschichte der Stadt und ihrer subtropischen Vegetation lag es nicht unbedingt auf der Hand, in Sotschi Olympische Winterspiele auszutragen. Aber was sollen wir sagen – Putin macht hier gern Skiurlaub. Für Olympia 2014 setzte ein riesiger Bauboom rund um Sotschi ein, 30 Milliarden Euro sollen die Infrastrukturprojekte gekostet haben, der allergrößte Teil wurde vom Staat finanziert. Etwa 30 Kilometer vom Zentrum Sotschis entfernt in Adler entstanden am Schwarzen Meer mehrere Eishallen sowie das 2013 fertiggestellte Stadion. Auch in Sotschi selbst sind moderne Gebäude entstanden, Fassaden renoviert und auch der Nahverkehr verbessert worden. An der Uferpromenade herrscht im Sommer reger Trubel, schließlich lässt es sich hier unter Palmen flanieren. Einige historische Gebäude aus der Zeit als sowjetischer Kurort sind im Zentrum noch zu bewundern, so etwa der prunkvolle Hauptbahnhof aus den 1950er-Jahren.

Grünes bietet der 100 Jahre alte Riviera-Park am Flussufer. Hier wächst und blüht allerlei, von Bambus über Jasmin bis zu Bananenpalmen. Besonders bekannt sind die Magnolienbäume: Den ersten soll Kosmonaut Juri Gagarin persönlich gepflanzt haben. Der Park beherbergt neben Cafés und Konzertbühnen außerdem noch allerlei Karussells, Geisterbahn und Spiegellabyrinth. Wenn euch nach Party und Baden ist, empfehlen wir den Stadtteil Dagomys, etwa

### Fan Fest am Hafen

Das offizielle Fanfest in Sotschi befindet sich – anders als das Stadion – in zentraler Lage am Hafen. Das Hafengebäude, das aussieht wie ein Palast, gehört ohnehin zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Erfahrung mit Public Viewing ist vorhanden: Hier wurden Spiele der WM in Brasilien gezeigt.



fünf Kilometer nordwestlich vom Zentrum an der Küste. In der Nähe liegt auch Putins Datscha. Dort werdet ihr wohl nicht wohnen, viele andere Unterkünfte – oft auch Ferienwohnungen – sind hier jedoch ebenfalls zu finden.

Die Berge des Kaukasus sind von Sotschi aus bereits zu sehen, ihr könnt sie auch näher erkunden und falls ihr die Zeit dafür habt, das unbedingt tun. Dafür bieten sich Ausflüge in das Kaukasus-Naturreservat nordöstlich der Stadt an und nach Krasnaja Poljana, wo viele der Outdoor-Wettkämpfe der Olympischen Spiele stattfanden.



© 2018 FIFA World Cup Russia™ Evgeny Diky



## Gegen wen geht's noch mal? Schweden



Vom „Miraklet i Milano“, dem Wunder von Mailand, schrieben die schwedischen Zeitungen nach der Qualifikation für

die WM in Russland. Mit 1:0, dem italienischsten aller Ergebnisse, hatte das schwedische Nationalteam im Play-off-Hinspiel zu Hause in Solna gewonnen und dann im Rückspiel in Italien dem Druck des viermaligen Weltmeisters standgehalten. Bereits in der Gruppe hatte die Mannschaft die Niederlande hinter sich gelassen und den zweiten Platz hinter Frankreich erreicht. Favoriten und große Namen schrecken die Männer aus Skandinavien also nicht, das steht schon einmal fest.

### Ohne Zlatan zur WM

Der große Name im eigenen Team ist inzwischen Geschichte. Die schwedische Nationalmannschaft 2018 kommt ohne Zlatan aus, obwohl es kurzzeitig noch einmal nach einem Comeback des Stürmers aussah, der inzwischen bei L.A.

Galaxy spielt. Doch Nationaltrainer Janne Andersson winkte ab, tack så mycket, danke für alles, aber man würde jetzt gut ohne Ibrahimovic auskommen.

Trainer Andersson hat selbst keine große Fußballerkarriere hinter sich, sondern hat in unterklassigen Vereinen gespielt. Aber inzwischen wissen wir ja auch, dass gute Trainer nicht unbedingt auch sehr gute Spieler gewesen sein müssen. Vor dem Engagement als Nationaltrainer machte er IFK Norrköping zum schwedischen Meister. Im Nationalteam setzt Andersson auf ein starkes Kollektiv, das hat auch gute skandinavische Tradition. Ebenfalls klassisch skandinavisch ist der Blick auf Gesellschaftspolitisches. Andersson und sein Team trafen sich vor Abreise mit Menschenrechtsaktivisten aus Russland, um mehr über die Situation im Land zu erfahren.

Auf dem Platz sind die Schweden Minimalisten, sie schießen selbst wenig Tore, lassen aber auch wenig zu. Die zwei Tests vor der WM gegen Dänemark und Peru endeten 0:0. Die

Mannschaft ist zweikampfstark und kann sich auf ihre Defensive verlassen, in der unter anderem Mikael Lustig von Celtic und Victor Lindelöf von Manchester United stehen. Für offensive Akzente soll Emil Forsberg von RB Leipzig sorgen, der in der WM-Qualifikation vier Tore erzielt hat. Auffällig ist, dass kein Spieler aus der heimischen Liga im Kader steht und mit Albin Ekdal vom HSV einer, der die letzte Saison gern vergessen möchte.

### Der Bronzesommer

Bei den letzten beiden großen Turnieren, an denen Schweden teilnahm, wurde ihnen das Eröffnungsspiel zum Verhängnis: 2012 verloren sie gegen die Ukraine, 2016 gab es ein Remis gegen Irland und später jeweils das Aus in der Vorrunde. Aber Weltmeisterschaften sind ohnehin eher die Sache der Schweden. 1958 fand das Turnier im eigenen Land statt, und Schweden stand im Finale gegen den späteren Weltmeister Brasilien. Im Halbfinale gab es einen 3:1-Sieg gegen Westdeutschland, bei dem Schweden nicht nur siegte, sondern nebenbei auch noch die Ultrakultur samt Capo erfand, der das Heimpublikum mit Megafon anfeuerte.

### HELMUT wird zum Wikinger



### HELMUT trifft Philipp Lahm



Nicht ganz so lange zurück liegt die WM 1994 in den USA, wo ein furios aufspielendes schwedisches Team mit Tomas Brolin, Martin Dahlin, Torwart Thomas Ravelli und dem jungen Henrik Larsson den dritten Platz erreichte. Drei der zehn Toptorschützen des Turniers kamen aus Schweden, am Ende konnten nur die Brasilianer sie stoppen. „Wir hatten entschieden, dass wir gewinnen“, beschrieb Brolin später das Erfolgsrezept der WM. Hoffen wir, dass sich die Schweden nicht mehr daran erinnern.

**Bilanz gegen Deutschland** Die bisherige Bilanz der Fußballländerspiele gegen Schweden fällt besser aus als im Eishockey. 15 Siegen für deutsche Teams stehen 12 Niederlagen und neun Unentschieden gegenüber. Die DDR trat sechsmal zu Testspielen gegen Schweden an, gewann drei und verlor zwei. An die letzte WM-Begegnung werden sich viele noch erinnern. Die gab es 2006. Im Achtelfinale in München siegte Deutschland 2:0.



## Stadion Fischt

Das Fischt-Stadion wurde anlässlich der Olympischen und Paralympischen Winterspiele im Jahr 2014 erbaut. Die Veranstaltung entwickelte sich zu den teuersten Winterspielen aller Zeiten, circa 700 Millionen Euro der Kosten wurden auf den Bau und anschließenden Umbau des Fischt-Stadions verwendet. Im Olympiapark, der nicht in Sotschi selbst, sondern in der knapp 30 Kilometer entfernten Stadt Adler liegt, wurde nicht nur das Stadion für Eröffnungs- und Schlussfeier gebaut, sondern auch sämtliche Hallen, die für die Austragung der Eissportarten genutzt wurden. Benannt ist das Fischt-Stadion nach einem gleichnamigen Berg im Westkaukasus, dessen Gipfel von Sotschi aus zu sehen sind.

Bereits beim Bau des Stadions stand fest, dass hier auch Spiele der WM ausgetragen werden sollten. Und so begannen nach den Olympischen Spielen umfangreiche Renovierungs- und Umbaumaßnahmen. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch die Dachkonstruktion geändert, da sich das bisherige Dach nicht öffnen ließ. Das hat dazu geführt, dass die Hintertorbereiche des Stadions nun nicht mehr überdacht sind.

Allzu viele Spiele haben seitdem hier aber noch nicht stattgefunden. 2015 wurde das russische Pokalfinale im Fischt-Stadion ausgetragen, und einmal machte die Nationalmannschaft Station. Nach vier Spielen des Confed-Cups finden nun sechs Spiele der WM – darunter ein

Achtel- und ein Viertelfinale – hier statt. Nach der WM wird das russische Nationalteam vielleicht ab und an vorbeischaun, und ein neuer Heimverein hat sich angekündigt. Aber die knapp 50.000 Plätze wird er nicht füllen.

Auch sonst ist der Olympiapark über weite Strecken des Jahres verwaist. Seit 2014 dreht die Formel 1 einmal jährlich ihre Runden an der Schwarzmeerküste. Einzig der angrenzende Sotchi Park, ein im Rahmen der Winterspiele errichteter Freizeitpark, erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.

**Kapazität** Das Stadion hatte für die Winterspiele eine Kapazität von 40.000. Nach der Renovierung bietet es nun Platz für 48.000 Zuschauer.

**Anreise** Das Stadion liegt ungefähr 30 Kilometer südöstlich der eigentlichen Stadt Sotschi. Nutzt die öffentlichen Verkehrsmittel, um von dort zum Stadion in Adler zu gelangen. Die Fahrt mit dem Vorortzug dauert ungefähr 50 Minuten und führt entlang der Schwarzmeerküste. Vom Bahnhof in Adler fährt die Linie 57 zum Stadion (Haltestelle KIZ Nekrasowskoe).

**Wichtig** Macht euch angesichts der Strecke rechtzeitig auf den Weg zum Stadion. Auch die Sicherheitskontrollen am Stadion werden Zeit kosten. Reist, soweit möglich, mit leichtem Gepäck.



## Heimverein FK Schemtschuschina Sotschi

Eine Arena für knapp 50.000 Leute zu füllen, ist für einen Fußballklub eine recht anspruchsvolle Aufgabe. Noch schwieriger wird das in einer Stadt, die derzeit so gar keinen Profifußballklub beherbergt. Das Stadion von Sotschi scheint für ein Schicksal als „Weißer Elefant“ prädestiniert, also ein Bauwerk, das seinen eigentlichen Zweck nach Fertigstellung nicht allzu oft erfüllt.

### Kurze Erfolgsphase

Dabei gab es in Sotschi für einige Jahre durchaus Erstligafußball zu sehen, allerdings in den 1990ern, also bevor die Idee, in der Stadt einmal olympische Winterspiele zu veranstalten, überhaupt absehbar war. Der FK Sotschi oder genauer, der FK Schemtschuschina Sotschi wurde 1991 gegründet und nach dem Hotel benannt, das einem der Eigentümer gehörte. Schemtschuschina bedeutet auf Deutsch Perle. Der Klub fing in der zweiten russischen Liga an, stieg jedoch schnell auf und hielt sich mehrere Spielzeiten in der Premjer-Liga, jedoch ohne sich dort groß auszuzeichnen. Seine Spiele trug der Verein im Slawa-Metreweli-Stadion aus, benannt nach dem sowjetischen Nationalspieler der 1960er-Jahre, der in Sotschi geboren wurde. 1999 stieg der FK Schemtschuschina Sotschi ab und das wegen finanzieller Schwierigkeiten dann auch gleich in die dritte Liga.

### Umzug und Neustart

In den folgenden Jahren gab es gleich mehrere Versuche, den Klub neuzugründen, zuletzt 2013 als FK Sotschi. Kurz zuvor machte der Verein durch etwas verrückte Werbeaktionen auf sich aufmerksam, wie ein Poster von Beckham und dem Hinweis: „Wir haben auf ihn verzichtet.“ – Diese Anekdote könnt ihr übrigens im Kulturreiseführer für die WM 2018, „Doppelpass mit Russland“, nachlesen. Die Broschüre ist an unserer Fanbotschaft gedruckt erhältlich, solange der Vorrat reicht, sonst im Internet als Download verfügbar. 2017 war in jedem Fall wieder Schluss mit dem Fußball in Sotschi, also perfektes WM-Timing.

Spannend wird die Frage, wie es nach der WM mit dem Fußball in Sotschi weitergeht. Zuletzt gab es Meldungen über eine Wiederbelebung des FK Sotschi. Oligarch Boris Rotenberg, Besitzer von Dinamo St. Petersburg, hat den Umzug seines Vereins nach Sotschi verkündet. Dagegen regen sich immerhin zaghafte Fanproteste. Der Zweitligist und älteste Klub von Sankt Petersburg würde dann auch den Namen FK Sotschi übernehmen – und im WM-Stadion spielen. Ob er es füllen kann, ist fraglich. In der abgelaufenen Saison kamen im Schnitt nur rund 640 Zuschauer, und das war immerhin in einer Stadt, in der Fußball und der Verein so etwas wie Tradition haben.

## WM-Kader Deutschland

## Tor



Manuel Neuer  
27.03.1986  
Bayern München



Marc-André ter Stegen  
30.04.1992  
FC Barcelona



Kevin Trapp  
08.07.1990  
Paris Saint-Germain

## Abwehr

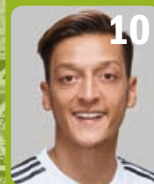


Jérôme Boateng  
03.09.1988  
Bayern München



Matthias Ginter  
19.01.1994  
Borussia M'gladbach

## Mittelfeld/ Sturm



Mesut Özil  
15.10.1988  
FC Arsenal



Marco Reus  
31.05.1989  
Borussia Dortmund



Sebastian Rudy  
28.02.1990  
Bayern München



Timo Werner  
06.03.1996  
RB Leipzig

## Trainer



Joachim Löw  
03.02.1960  
Bundestrainer

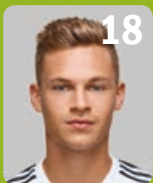
## Abwehr



Jonas Hector  
16.12.1990  
1. FC Köln



Mats Hummels  
16.12.1988  
Bayern München



Joshua Kimmich  
08.02.1995  
Bayern München

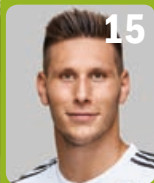


Marvin Plattenhardt  
26.01.1992  
Hertha BSC

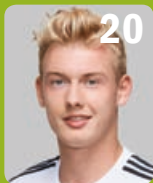


Antonio Rüdiger  
03.03.1993  
FC Chelsea

## Abwehr



Niklas Süle  
03.09.1995  
Bayern München



Julian Brandt  
02.05.1996  
Bayer 04 Leverkusen



HELMUT  
08.06.2010  
Deutschland



Julian Draxler  
20.09.1993  
Paris Saint-Germain



Mario Gomez  
10.07.1985  
VfB Stuttgart

## Mittelfeld/ Sturm



Leon Goretzka  
06.02.1990  
FC Schalke 04



İlkay Gündoğan  
24.10.1990  
Manchester City



Sami Khedira  
04.04.1987  
Juventus Turin



Toni Kroos  
04.01.1990  
Real Madrid



Thomas Müller  
13.09.1989  
Bayern München

## WM-Kader Schweden

**Trainer:** Andersson Janne

**Tor:** Robin Olsen **1** (FC Kopenhagen), Kristoffer Nordfeldt **23** (Swansea), Karl-Johan Johnsson **12** (Guingamp)

**Abwehr:** Andreas Granqvist **4** (Krasnodar), Victor Nilsson Lindelöf **3** (Manchester United), Mikael Lustig **2** (Celtic Glasgow), Ludwig Augustinsson **6** (Werder Bremen), Pontus Jansson **18** (Leeds), Emil Krafth **16** (Bologna), Filip Helander **14** (Bologna), Martin Olsson **5** (Swansea)

**Mittelfeld:** Sebastian Larsson **7** (Hull City), Gustav Svensson **13** (Seattle Sounders), Albin Ekdal **8** (HSV), Emil Forsberg **10** (RB Leipzig), Viktor Claesson **17** (Krasnodar), Jimmy Durmaz **21** (Toulouse), Marcus Rohden **19** (Crotone), Oscar Hiljemark **15** (FC Genua)

**Sturm:** Marcus Berg **9** (Al Ain), John Guidetti **11** (Alaves), Isaac Kiese-Thelin **22** (Wasian Beeveren), Ola Toivonen **20** (Toulouse)



Obere Reihe:

Andreas Granqvist,  
Marcus Berg, Albin Ekdal,  
Victor Nilsson Lindelof,  
Ola Toivonen, Robin Olsen

Untere Reihe:

Martin Olsson, Oscar  
Hiljemark, Jimmy Durmaz,  
Emil Forsberg und Emil  
Krafth

Vor dem Freundschafts-  
spiel gegen Dänemark in  
Solna am 2. Juni 2018



## Fanstimmen HELMUT auf der Straße

# „You Go Football?“

### Jens und Jeanette aus Walldorf

„Wir sind am 8. Juni mit unserem Bus losgefahren Richtung Moskau. Wir haben die Fahrt ganz entspannt gemacht, Freitagabend haben wir kurz vor Breslau an einem Sportplatz übernachtet, dann in Warschau. Danach ging's nach Weißrussland. An der Grenze hat es etwas gedauert, wir waren offenbar die ersten mit Fan-ID, die dort ankamen. Es sprach niemand Englisch, da haben wir zwei Stunden an der Grenze verbracht. Am nächsten Tag sind wir weiter gefahren nach Minsk. Super Stadt, das kann ich nur empfehlen. Die Leute waren total nett, das



haben wir bisher überall so erlebt. Da haben wir im Hotel übernachtet, wir verbringen nicht jede Nacht im Bus. Wir haben zwar eine mobile Dusche dabei, eine richtige ist natürlich angenehmer.

An der Grenze zu Russland war es trotz langem Stau sehr entspannt. Ein Soldat ist auf uns zugekommen und hat gefragt: „You go football?“. Dann ist er einmal ums Auto rum, reingeklettert, und hat „Go, go“ gesagt und uns zur Abfertigung für die Fan-IDs dirigiert. Am Mittwoch sind wir in Moskau angekommen. Die erste Nacht haben wir im Bus hinter der Deutschen Botschaft geschlafen, das war gut. Seit Donnerstag schlafen wir auf einem überwachten Hotelparkplatz. Im Hotel kennen uns schon alle, wir dürfen dort duschen und essen. Wir werden auf der Straße angehupt, die Leute winken und freuen sich, dass wir hier sind.

Den HELMUT kennen wir schon aus der Ukraine 2012, da sind wir auf den Geschmack gekommen mit Osteuropa. Wir waren schon einmal mit der Transsibirischen Eisenbahn in Russland, da haben wir schon gemerkt, wie gastfreundlich die Menschen sind. Wir haben vorher keine großen Vorstellungen, haben uns aber auch nicht verrückt machen lassen, dass es womöglich gefährlich sein könnte. Mit unserer Fan-ID können wir bis zum 25. Juli im Land bleiben, die Zeit wollen wir auch gern ausnutzen.“

# „Wir sind offen empfangen worden.“

### Frank und Lars aus Bremen

„Im Vorfeld macht man sich natürlich Gedanken darüber, ob man nach Russland reisen soll. Aber wir sind begeistert, wie offen uns die Menschen hier empfangen haben und wie interessiert sie sind. Auch die Regelung mit der Fan-ID empfinden wir als eine große Erleichterung. Wir haben noch Karten fürs Achtelfinale und hoffen da natürlich auf Sankt Petersburg.“



# „Moskau ist beeindruckend.“

### Dennis und Thomas aus Berlin

„Wir sind Freitagvormittag in Moskau angekommen und haben nur Karten für das erste Deutschland-Spiel. Moskau ist ganz schön imposant, als Berliner ist man da ja immer etwas arrogant, aber das ist schon eine beeindruckende Stadt. Ein bisschen schade ist es, dass der Rote Platz gesperrt ist. Aber die Stimmung ist sehr gut, und die Polizei hält sich ja auch eher im Hintergrund, das ist angenehmer als bei der EM 2016 in Frankreich. Wir hätten uns allerdings gefreut, wenn es auch bei der WM wieder Fanwalks gegeben hätte so wie in Paris beim Spiel gegen Nordirland. Eine Sache ist uns aufgefallen – nämlich dass viele der Leute, die heute am Spieltag im Deutschland-Trikot unterwegs sind, Chinesen sind.“



# „Keine Chance auf Tickets.“

### Marc aus Aachen

„Wir sind nur für das erste Spiel nach Moskau gekommen. Die Karten haben wir gleich nach der Auslosung im Dezember gekauft, Hostel und Flüge gebucht und das war's. Gerne hätten wir am Tag vorher noch Argentinien gegen Island gesehen, aber da gab es keine Chance. Wir sind zu dritt hergefliegen, haben uns aber schnell zu einer größeren Gruppe zusammengefunden. Ein paar touristische Highlights wie die Basiliuskathedrale haben wir uns in Moskau natürlich auch angeschaut.“





## Za stolom Jetzt wird geflucht, Ihr Teufelspack!



**Ingo Petz von „Fankurve Ost“ ist in unserem Fanbotschaftsteam als Experte für Sprache, Kultur und Landeskunde dabei. In seiner Rubrik „Za stolom“, Zu Tisch, geht es um die wichtigen Dinge. Denn die werden in Russland genau dort besprochen: am Küchentisch.**

Jetzt wird es derb, unanständig, möglicherweise verletzend. Wir schauen der russischen Kultur unter die Gürtellinie. Wer damit ein Problem hat, sollte besser nicht weiterlesen. Aber es muss sein. Denn wir wollen Russland kennenlernen. Und an diesem Thema kommt niemand vorbei.

Denn der Russe flucht gern, möglichst laut und kreativ. Es gibt sogar ein Wort für diese Leidenschaft: „Mat“ (Mat oder Матерщи на). Mat bedeutet so viel wie „Mutterfluch“, geht aber auf die Redewendung „orat' blagim matom“ zurück, was „lautes Geschrei“ bedeutet. Mat ist eine Art

Parallelsprache neben dem gesellschaftsfähigen Russisch, die besonders hingebungsvoll von Männern gebraucht wird, um zu fluchen, zu beleidigen oder ihren Emotionen mit obszönen Kraftausdrücken Ausdruck zu verleihen. Und das unabhängig vom sozialen Status – wengleich Mat öfter von Arbeitern zu hören ist. „Was haben Mat und Diamat (dialektischer Materialismus) gemeinsam?“, hieß es zur Zeit der Sowjetunion. Antwort: „Beides sind mächtige Waffen des Proletariats.“

### „Geh zum Schwanz!“

Zur Entstehung von Mat gibt es die Theorie, dass die Vulgärsprache als Gegenmittel zur rigiden Sexualmoral der orthodoxen Kirche gedient habe. Daher tauchten besonders viele sexuell konnotierte Wörter in Mat auf. Chuj (Хуй) meint Schwanz, also das männliche Geschlechtsorgan. Pizda (Пизда) ist ein vulgäres Wort für das weibliche Geschlechtsorgan, ebat' (Ебать) ist das lautmalerische Verb für Geschlechtsverkehr



(in etwa wie ficken oder bumsen), und bljad' (Блядь) bedeutet „Schlampe“.

Letzteres wird auch gern als Füllwort benutzt, was dann so klingt: „Der, Schlampe, hat mir, Schlampe, aber wieder ordentlich eins, Schlampe, auf die Fresse gegeben, Schlampe.“

Es stimmt, die Sprache ist sehr sexistisch, aber bei aller Derbheit auch wunderbar kreativ. Wenn jemand verschwinden soll, sagt man: „Poshel ty na chuj!“ Wörtlich: Geh zum Schwanz! Im Zuge der Ukraine-Russland-Krise kam die Redewendung „Putin chyjlo!“ auf, mit der man feststellt, dass der russische Präsident zum Schwanz geworden ist. Und wenn man eine Tatsache mit besonderem Nachdruck betonen will, sagt man: „Gefickte Kraft (jebicheskaja sila)!“ „Bez tebjä pisdez“ heißt ein Song der Sankt Petersburger Punkband Leningrad. „Ohne dich ist alles Fotzendreck“ – politisch korrekt: „Ohne dich macht alles keinen Sinn!“ Die Band um den Sänger Sergej Schnurow hat Mat zum Kult erhoben. „Das ist eine Volkskultur“, sagt Schnurow.

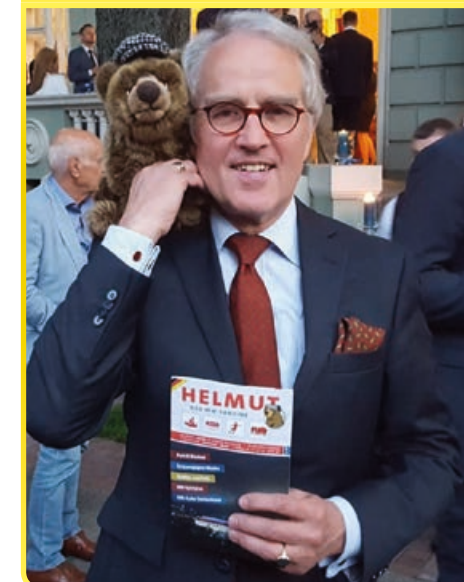
Die aber hat den Obrigkeiten nie gepasst. Bereits das Zarenreich hatte Mat tabuisiert. 2014 hat die Duma ein Gesetz erlassen, nach dem der Gebrauch der Vulgärsprache in Medien und öffentlichen Aufführungen strafbar ist. Von solchen Verboten haben sich die russischen Kulturschaffenden aber noch nie beeindruckt lassen. Der Nationaldichter Alexander Puschkin fluchte bereits Anfang des 19. Jahrhunderts ausführlich in seinen Gedichten, so in „Der Wagen des Lebens“: „Am Morgen steigen wir in den Wagen/Freudig unseren Kopf zu zerschlagen/Und Glückseligkeit und Faulheit verachtend/Schreien wir: Verpiss dich! Verfickte Mutter!“ Und auch heute gehört es für prominente Autoren wie Wladimir Sorokin zum guten Ton, die Helden ihrer Bücher mit dem Sound der Straße auszustatten. „Ohne Mat kommen sie nicht aus“, sagt Punksänger Schnurow. Ansonsten wäre das wohl „polnyj pizdec“. Der Abgrund, das Ende, der Tod.

Sicherheitshinweis: Als jemand, der dem Russischen nur bedingt mächtig ist, sollte man vom Gebrauch von Mat absehen, da die Folgen schwerwiegend sein können.

### HELMUT trifft Guri Norström und Alice Bota



### HELMUT trifft Rüdiger von Fritsch





Das Fanbotschaftsteam (von links nach rechts): Ingo Thiel, Max Petermeyer, Ingo Petz, Christian Exner, Matthias Stein, Malke Trach, Ralf Busch, Nicole Selmer, Philipp Beitzel, Ralph Klenk, Martin Brochier, Andreas König, Julia Zeyn, Michael Gabriel und Ines Keller.

## Давай, Fanbotschaft!

Russland ist groß, die Wege sind weit, und die Sprache ist vielleicht auch nicht so ganz einfach. Die Weltmeisterschaft 2018 hält für die reisenden Fans ihre ganz besonderen Herausforderungen, Erlebnisse und hoffentlich möglichst viele spannende Spiele bereithalten. Für die sportlichen Erfolge können wir kaum etwas beisteuern, zu allem anderen schon. Bei Fragen und Problemen sind wir mit der mobilen Fanbotschaft und unseren Service- und Infoangeboten für euch da.



[www.facebook.com/turnier.fanguide](http://www.facebook.com/turnier.fanguide)

Dazu gehört zum einen der HELMUT, das Fanzine, das ihr gerade in der Hand haltet. Unsere ganz eigene Herausforderung besteht darin, in Russland zu jedem Spiel des deutschen Teams eine neue Ausgabe zu produzieren. Wir verteilen unser Magazin druckfrisch, gratis und werbefrei auf den Straßen und Plätzen der Spielorte. Der

HELMUT ist samt Maskottchen in wechselnder Tiergestalt mittlerweile beim fünften Turnier in Folge dabei, er ist also ein alter Hase. Wenn er diesmal nicht ein Bär wäre.

Auch online gibt es aktuelle Infos von uns, und zwar auf der Website [www.fanguide-wm2018.de](http://www.fanguide-wm2018.de).

### Unser Team vor Ort

Doch ihr findet uns nicht nur zwischen bedruckten Seiten und im Netz, sondern auch ganz real und persönlich. Die Fanbotschaft wird als Anlaufstelle und Treffpunkt in den jeweiligen WM-Städten fungieren. In der Regel sind wir bereits am Tag vor dem jeweiligen Spiel vor Ort. Wir stellen euch dort Infomaterial zur Verfügung, bieten Hilfe bei Problemen oder einfach die Gelegenheit zum Gespräch mit uns und anderen Fans. Dabei unterstützen uns die deutschen Auslandsvertretungen in Russland, deren Fachkräfte bei klassisch konsularischen Fragen – wie verlorene Reisepässe – helfen können. Dafür vielen Dank!

Finanziert wird das Fanbetreuungsangebot durch den DFB, der es über seine Fananlaufstelle gemeinsam mit der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) organisiert und durchführt. Wir sind mit 15 Personen vor Ort. Koordiniert und geleitet wird die gesamte Maßnahme von Ines Keller für den DFB und Michael Gabriel von der KOS. Unterstützt werden sie mit Philipp Beitzel und Julia Zeyn durch zwei weitere Kolleg\*innen der KOS. Das Streetwork-Team bilden Martin Brochier (Fanprojekt Rostock), Ralf Busch (Fanprojekt Berlin), Christian Exner (Fanprojekt München/1860), Ralph Klenk (Fanbeauftragter VfB Stuttgart), Andy König (Fanprojekt Nürnberg) und Matthias Stein (Fanprojekt Jena). Ergänzt wird das Team durch Max Petermeyer und Malke Trach vom Fan Club Nationalmannschaft. Nicole Selmer und Ingo Thiel bilden das Redaktionsteam für den HELMUT und die Website. Als Sprach und Kulturexperten für Russland haben wir Ingo Petz an Bord.



**HELPLINE**  
+ 7 (0) 9296530768

### Im Stadion

Das Fischt-Stadion öffnet am Spieltag drei Stunden vor Anpfiff, also um 18 Uhr Ortszeit. Das Stadion liegt nicht in Sotschi, sondern im knapp 30 Kilometer entfernten Olympiaort Adler, der

### Fan Club feiert in Kasan



FAN CLUB

Schon einmal vormerken für den nächsten Spielort: Am 26. Juni steigt in Kasan eine schwarz-rot-goldene Fanparty. Einen Tag vor dem Vorrundenspiel gegen Südkorea können sich alle deutschen Fans im Brauhaus Maximilian's ab 19 Uhr in Stimmung bringen. Für Mitglieder des Fan Club Nationalmannschaft gibt es dort ein spezielles Menü und vergünstigte Preise.

Olga vom Maximilian's freut sich schon auf den Besuch. „Es wird eine Riesenparty mit Musik, Fußball und gutem Essen“, verspricht sie. Es haben sich schon weit über 100 deutsche Anhänger angekündigt, um die Stimmbänder für den nächsten Tag warm zu singen.



### Hilfe- und Informationsangebot der deutschen Vertretungen in Russland

<https://germania.diplo.de/ru-de>

mit einem Nahverkehrszug erreichbar ist. Die Fahrt zum Stadion sollte mit Fan-ID und Ticket kostenlos sein.

### Fanbotschaft vor Ort

In Russland gehen die Uhren etwas anders, auch im übertragenen Sinn. Derzeit wissen wir noch nicht genau, wo wir unsere Fanbotschaft aufbauen. Voraussichtlich werden wir am Tag vor dem Spiel in Sotschi selbst zu finden sein, am Spieltag beim Fischt-Stadion in Adler. Die Infos kommunizieren wir, sobald wir sie haben, online.

### Helpline

Wenn ihr Fragen und Probleme habt, sind wir für euch über die russische Handynummer + 7 (0) 9296530768 erreichbar. Bei Notfällen auch rund um die Uhr.



## Aus der Heimat Einmal Auftanken und Ölwechsel



**Volker Goll, Fan von Kickers Offenbach und Mitarbeiter der Koordinationsstelle Fanprojekte, ist unser Deutschland-Korrespondent und berichtet für uns aus der Heimat.**

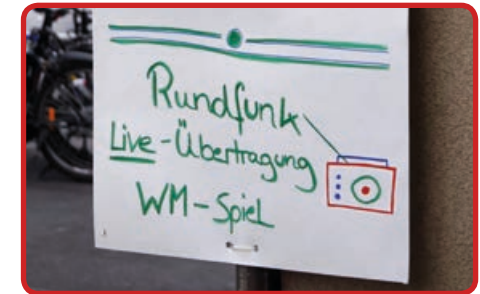
Meist beginnt der richtige Katzenjammer erst einen Tag später. Und so war es auch nach dem Mexiko-Spiel. Am Sonntag selbst gab es erst einmal ungläubiges Kopfschütteln. Auch wenn manche schon seit 36 Jahren geahnt haben wollten, dass der Tag gekommen ist, an dem Deutschland sein Eröffnungsspiel bei einem internationalen Turnier verliert. Klar hatte es auch vor der WM skeptische Stimmen gegeben. Die Lieblingsdiskussion vor einem Turnier ist stets die Erörterung, warum der eine Spieler mitfährt und der andere nicht. Diesmal sorgte zusätzlich ein fragwürdiger Fototermin mit einem Bösewicht der Weltpolitik für emotional und politisch

aufgeladene Debatten. Rein sportlich konzentrierte sich die Vor-WM-Berichterstattung zumeist auf die Torwartfrage. Würde es Manuel Neuer wieder zwischen die Pfosten schaffen und bleibt er dort gewohnt stabil? Das alles spielt nun nach der ernüchternden 0:1-Niederlage gerade keine große Rolle mehr.

### Verlässlicher Straßenfeger

Dabei war doch alles bestens angerichtet: In Deutschland herrschte am Sonntagnachmittag überwiegend Kurze-Hosen-Wetter. Überall liefen die Grills heiß. Die meisten Veranstaltungen, egal ob Pfarr-, Feuerwehr- oder Musikkfeste, hatten sich auf Public Viewing eingestellt. Wie und wo auch immer geschaut werden konnte, die Straßen waren tatsächlich schon rund eine Stunde vor Anpfiff leergefegt.

Das gemeinsame Schauen draußen erfordert bekanntlich einige Zugeständnisse. Klar gibt es das Gefühl des gemeinsamen Leidens, Mitfiebers und Freuen, aber oft sieht man schlecht



oder muss Leute begrüßen. Außerdem gilt es, die Schlange vor der Bierausgabe im Auge zu behalten, um einen günstigen Zeitpunkt zu erwischen. Von daher erlebt man so ein Spiel draußen eher, als dass man es wirklich bewusst sieht und im Nachhinein einigermaßen nüchtern unter sportlichen Aspekten beurteilen kann.

Ich erlebte das Spiel bei einem unterfränkischen Stadtfest. Dort gab es quasi überall verteilt kleine Public-Viewing-Inseln – die größte natürlich bei der Feuerwehr. Wer dort nicht schon Stunden vorher seine Bank gefunden hatte, fand nur Stehplätze in den hinteren Reihen. Nach dem Führungstor der Mexikaner schimpfte zwar der eine oder andere, aber ein amtierender Weltmeister muss damit klar kommen, so die Meinungen um mich herum. Der Ausspruch von TV-Kommentator Oliver Schmidt sprach vielen aus dem Herzen: „Man möchte manchem deutschen Nationalspieler zurufen ‚Das ist eine Weltmeisterschaft, da finden Zweikämpfe statt.‘“ Immerhin – als Marco Reus das Spielfeld betrat, kam Schwung in die Sache.

### Augen zu und durch

Doch plötzlich fiel beim dreiteiligen Bildschirm die rechte Seite aus. Das war zwar die, die uns genau genommen eh nicht interessierte, weil das Tor der Mexikaner links stand. Aber als nach kurzer Pause das Ding wieder funktionierte, wünschte man sich den drittelseitigen Bildausfall schnell wieder herbei. Das hat doch in der Kindheit auch funktioniert mit Augen zuhalten, damit das, was man nicht sieht, auch nicht geschieht. In dem Fall lag das Nichtgeschehen

weiterer Gegentore allerdings an der Hektik der Mexikaner, die ihre gefährlichen Konter nicht nutzen konnten. Aber es reichte zum 1:0 und mancher zog den imaginären Sombrero vor den Mexikanern, die mit viel Leidenschaft bei der Sache waren.

Nun wird sicher tagelang alles seziert: Altersdurchschnitt, Aufstellung, Taktik, Einstellung, Wetter, Weltlage und überhaupt. Die Zeitung Sowjetski Sport soll kommentiert haben: „Das deutsche Auto ist kaputt.“ Eine vorschnelle Aussage. Mein Auto hat nun 360.000 Kilometer als Benziner auf dem Tacho. Manchmal tut es ein Ölwechsel und einmal Auftanken und schon läuft's wieder.

### HELMUT trifft Friedrich Curtius, Reinhard Grindel und Reinhard Rauball



**E-Mail: [info@fanguide-wm2018.de](mailto:info@fanguide-wm2018.de)**

## **☛ Service**

### **Wichtige Telefonnummern:**

**Deutsche Botschaft Moskau:** +7 495 9379 500 (24/7 erreichbar)

**Anrufe aus Russland nach Deutschland (vom Festnetz):**

8 10 49 & Telefonnummer ohne 0, evtl. nach 8 aufs Freizeichen warten

**Anrufe aus Deutschland/von deutschem Handy in Russland nach Russland:**

+7 & Telefonnummer (ohne 0)

**R-Gespräche von Russland nach Deutschland:**

8 (evtl. Freizeichen abwarten) 10 800 130 1049

**Website der deutschen Vertretungen in Russland:** <https://germania.diplo.de/ru-de>

**In der Russischen Föderation gilt Ausweispflicht.**

**Allgemeine Notrufnummer:** 112 (mehrsprachig)

**Notarzt:** 103

**Polizei:** 102

**Feuerwehr:** 101

**Kartensperrung:** +49 116 116 oder 8 1049 116 116

## **☎ Helpline**

**+7 (0) 9296530768**

Unter dieser russischen Handynummer sind wir für euch erreichbar – in Notfällen auch rund um die Uhr. Aber: Notfall, das ist nicht, wenn ihr nachts um zwei noch Wodka trinken oder über die Nominierung von Manuel Neuer diskutieren wollt.



**Dieser HELMUT ist Eigentum von:**

.....